

# Pluralisierung lokaler urbaner Sicherheitsproduktion

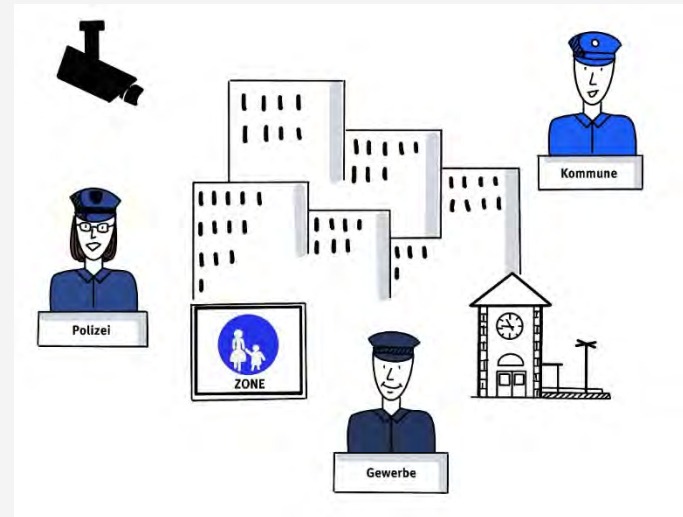
Interdisziplinäre Analysen für ein kontextadäquates, legitimes, effizientes und effektives plurales Polizieren

## Möglichkeiten der Ausgestaltung des ‚pluralen Polizierens‘

### Kernergebnisse

22. März 2022

Dr. Tobias John



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung





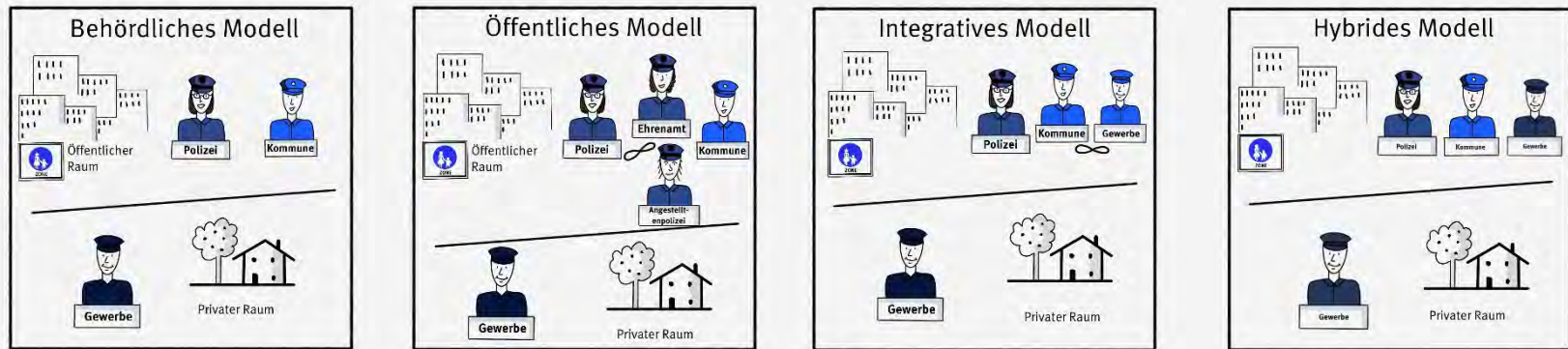
## Fünf Formen des Polizierens

- Polizeilich
- Kommunal
- Gewerblich
- Ehrenamtlich
- Subpolizeilich

## Abhängigkeiten des Auftretens von Formen

- Rechtliche und politische Rahmenbedingungen auf Ebene der Bundesländer
- Ausgestaltung auf kommunaler Ebene

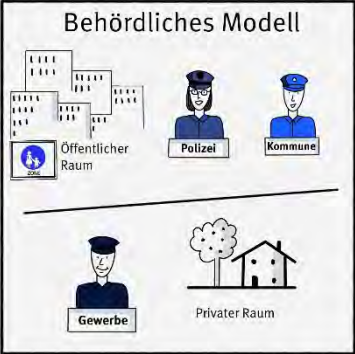
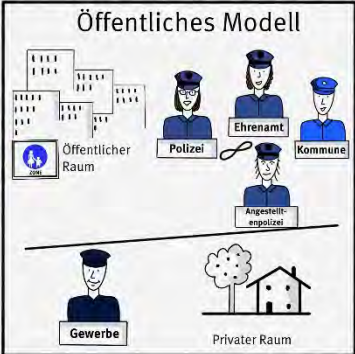
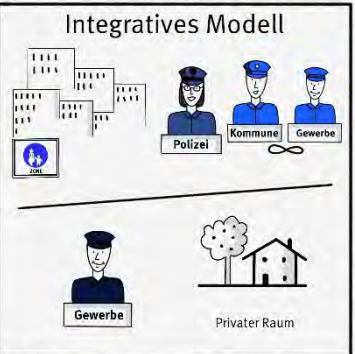
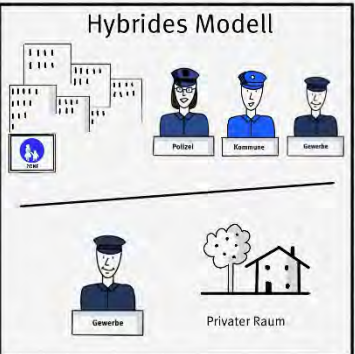
## Vier Modelle pluralen Polizierens



Staatliche Ausrichtung  
(Basis)

Private / Gewerbliche  
Ergänzung

Quelle: Eigene Darstellung

	Behördliches Modell	Öffentliches Modell	Integratives Modell	Hybrides Modell
				
2018	D	C, E	B	A
2019	D	C, E	B	A
2020	D	C, E	B	A
2021	D	C, E		A, B

⇒ heterogenes Phänomen

⇒ wandelbar, nicht stabil

⇒ Spektrum zwischen staatlicher Pluralität und weiterer gewerblicher Ergänzung

Aspekt / Dimension	Empirische Erkenntnisse	Schlussfolgerung
Akteurswissen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Existenz der zentralen Akteure in allen Modellen bekannt</li> <li>- fehlendes Wissen der operativen Ebene über Befugnisse und Zuständigkeiten anderer Akteure in allen Modelle</li> <li>- fehlendes Wissen über organisationsinterne Anordnungen mit potenziellen Auswirkungen auf gemeinsames Polizieren und das Polizieren anderer Akteure</li> </ul>	<p>⇒ <b>Wissensdefizite über die sichtbare Sicherheitsarbeit der Akteure in allen Modellen erkennbar</b></p>
Akteursangemessenheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Uniformität der Uniformen prinzipiell in allen Modellen beobachtbar</li> <li>- Schwierigkeiten der Bevölkerung bei der Unterscheidbarkeit der Akteure und bzgl. des Wissens über deren Rechte in allen Modellen</li> <li>- Differenzierung zwischen Akteuren (insb. mit Blick auf Gewerbe) durch Bürger scheint im hybriden Modell am deutlichsten ausgeprägt zu sein</li> </ul>	<p>⇒ <b>Potenzielle Konflikte zwischen bürgerschaftlichen Erwartungen an nicht polizeiliches Personal und deren Qualifikation und Befugnissen in allen Modellen</b></p> <p>⇒ <b>Risiko von situationsbedingten Grenzüberschreitungen durch nicht polizeiliches Personal durch falsche bürgerschaftliche Erwartungshaltungen in allen Modellen</b></p>

Aspekt/Dimension	Empirische Erkenntnisse	Schlussfolgerung
Input-Legitimität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unmittelbare Beteiligung von Sicherheitsakteuren an strategischen /politischen Entscheidungen in allen Modellen vergleichbar</li> <li>- Policy-Formulierung und Entscheidungen in allen Modellen nur unter Beteiligung von staatlichen / öffentlichen Sicherheitsakteuren</li> <li>- Rolle privatwirtschaftlicher Sicherheitsakteure in Vernetzung und Diskurs in integrativem und hybridem Modell ausgeprägter, aber im Vergleich zu staatlichen / öffentlichen Sicherheitsakteuren wenig bedeutend</li> </ul>	<p>⇒ <b>Unmittelbare Einflusspotenziale der Sicherheitsakteure scheinen in allen Modellen vergleichbar</b></p> <p>⇒ <b>potenzielle Problematiken / Defizite bzgl. Input-Legitimität in Modellen mit Einbindung von gewerblichen Akteuren durch indirekte Einflusspotenziale</b></p>
Throughput-Legitimität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ehrenamtliches Polizieren mit insgesamt geringer Relevanz und Wahrnehmung</li> </ul>	<p>⇒ <b>scheinbar nur geringe Wirkung ehrenamtlichen Polizierens auf Legitimität</b></p>
Output-Legitimität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- alle Modelle mit vergleichbar hoher Gesamtzufriedenheit mit relevanten Sicherheitsakteuren (Indikator für Output-Legitimität)</li> </ul>	<p>⇒ <b>Output-Legitimität scheinbar modellübergreifend vergleichbar</b></p>

Aspekt / Dimension	Empirische Erkenntnisse	Schlussfolgerung
Subjektives Sicherheitsempfinden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (negative) Abweichung zwischen integrativem Modell und den anderen Modellen</li> <li>- Kausalität unklar, Einfluss anderer Faktoren</li> </ul>	⇒ <b>Keine Einschätzung</b>
Objektive Sicherheitslage	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutliche Abweichungen zwischen den Modellen</li> <li>- Kausalität unklar, Einfluss anderer Faktoren</li> </ul>	⇒ <b>Keine Einschätzung</b>
Bevölkerungszufriedenheit (mit polizierenden Akteuren)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- alle Modelle mit vergleichbar hohem Niveau</li> </ul>	⇒ <b>Alle Modelle scheinbar ähnlich effektiv in der Herstellung von Bevölkerungszufriedenheit</b>

Aspekt / Dimension	Empirische Erkenntnisse	Schlussfolgerung
Relative technische Effizienz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Messung aufgrund mangelnder / uneinheitlicher Datenlage nur eingeschränkt möglich</li> <li>- Kausalität unklar, Einfluss anderer Faktoren</li> </ul>	⇒ <b>Keine Einschätzung</b>
Zahlungsbereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Modellübergreifend vergleichbar hohes Niveau bzgl. Landespolizei</li> <li>- leicht positive Abweichung bei integrativem Modell für Kommunalen Ordnungsdienst</li> <li>- leicht positive Abweichung bei hybridem Modell für Gewerbliche Sicherheit</li> <li>- insb. Vertrauen in die Sicherheitsakteure beeinflussen die Zahlungsbereitschaft; Sichtbarkeit nicht</li> </ul>	⇒ <b>Scheinbar Potenziale zur Steigerung nachfrageseitiger Effizienz für ergänzende Akteure durch Einbindung in Modell und verknüpfte Vertrauenseffekte</b>



- ⇒ Plurales Polizieren in D. von Heterogenität geprägt, wandelbar und veränderlich
- ⇒ Modelle als Möglichkeiten der Ausgestaltung mit etwaigen Herausforderungen, keine eine „best-practice“-Lösung

